

DER 1. BRIEF AN DIE KORINTHER

EINLEITUNG

Paulus nimmt Stellung zu verschiedenen Missständen und strittigen Fragen. Und er entwirft das Idealbild einer christlichen Gemeinde, das bis heute nichts von seiner Brisanz verloren hat.

AUFBAU

- 1–4 Spaltungen in der Gemeinde
- 5–11 Verschiedene Missstände und strittige Fragen
- 12–14 Das Idealbild einer Gemeinde
- 15 Die Frage nach der Auferstehung
- 16 Briefschluss

INHALT

Zwischen Paulus und der Gemeinde in Korinth, die er selbst gegründet hatte, gab es einen längeren Briefwechsel. Erhalten sind uns zwei Briefe des Apostels. Der 1. Korintherbrief, der im Jahr 54 oder 55 n. Chr. geschrieben worden ist, gibt uns Einblick in das Leben einer jungen Gemeinde und zeigt uns Paulus vor allem als engagierten und umsichtigen Seelsorger.

1 Kor 5,9 zeigt, dass er schon früher an die Gemeinde geschrieben hat. Jetzt wurde ihm ein Brief überbracht, wahrscheinlich von den drei Personen, die in 1 Kor 16,17 genannt werden. Dadurch und durch mündliche Berichte (vgl. 1 Kor 1,11) erfährt Paulus von Missständen in der Gemeinde und ihm werden konkrete Fragen vorgelegt, wie sich die Menschen verhalten sollen.



Es geht vor allem um folgende Probleme:

- In der Gemeinde gibt es Spaltungen, Grüppchenbildung und Eifersüchteleien (1,10–17; 3,1–17).
- Einige Gemeindeglieder halten sich für bessere Christen und bilden sich viel auf ihre „Erkenntnis“ und ihre Geistesgaben ein (1 Kor 12 und 14).
- Sexuelles Fehlverhalten (1 Kor 5 und 6,12–20).
- Christ:innen tragen ihre Auseinandersetzungen vor Gericht aus und schaden so dem Ruf der Gemeinde (6,1–11).



- Unsicherheiten bestehen in Bezug auf Ehe und Ehescheidung (1 Kor 7), das Verhältnis zu heidnischen Kulturen (1 Kor 8 und 10) und zur Vorstellung von der Auferweckung der Toten (1 Kor 15).



- Ein offenbar „unschickliches“ Verhalten von Frauen, die im Gottesdienst eine besondere Funktion ausüben (11,2–16).
- Ein besonderer Missstand aus Sicht des Paulus besteht bei der Feier des „Herrenmahls“ (das heißt der Eucharistie), indem Ärmere benachteiligt werden (11,17–34).

Paulus nimmt als Theologe und Seelsorger dazu Stellung, er beantwortet Fragen und gibt seine Weisungen. Am Schluss kündigt er an, persönlich nach Korinth zu kommen. Offenbar ist dieser Besuch aber „betrüblich“ verlaufen (2 Kor 2,1). Paulus

schickt seinen Mitarbeiter Titus (2 Kor 7,6) und schreibt schließlich noch einmal an die Gemeinde, um noch bestehende Missverständnisse auszuräumen.

Angesichts der Probleme entwirft Paulus sein Idealbild einer Gemeinde: „ein Leib mit vielen Gliedern“ (1 Kor 12,12–31): Alle Mitglieder der Gemeinde sind gleich wertvoll, auch wenn sie verschiedene Aufgaben und Begabungen haben. Auf jede und jeden einzelnen kommt es an. Das Wichtigste im Umgang miteinander ist die Liebe: „Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe“ (13,13).

Das Bild von dem einen Leib (1 Kor 12) und das „Hohe Lied der Liebe“ (1 Kor 13) gehören zu den bekanntesten Texten des Neuen Testaments.

Der Glaube an die Auferweckung Christi und der an unsere eigene sind miteinander verbunden und haben zentrale Bedeutung (15,12–20).

ACHTUNG FALLE

Es ist wichtig, einzelne Sätze nicht aus dem Zusammenhang zu reißen, wie etwa „die Frauen sollen in den Versammlungen schweigen“ (14,34) – dazu mehr an der Stelle.

ANSCHRIFT UND GRUSS: 1,1–3

Auf Anschrift und Gruß folgt der Dank dafür, was Gott in der Gemeinde alles an Gutem bewirkt hat. Dabei betont Paulus „Rede und Erkenntnis“, auf die manche wohl besonders stolz waren (dazu 12,4–11).

1 ¹ Paulus, durch Gottes Willen berufener Apostel Christi Jesu, und der Bruder Sosthenes ² an die Kirche Gottes, die in Korinth ist – die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen –, mit allen, die den Namen unseres Herrn Jesus Christus überall anrufen, bei ihnen und bei uns. ³ Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

¹: 2 Kor 1,1; Röm 1,1 / ²: 1,30; 6,11; 2 Kor 1,1; Röm 10,12f. / ³: Röm 1,7

DANK AN GOTT: 1,4–9

⁴ Ich danke meinem Gott jederzeit euret wegen für die Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus geschenkt wurde, ⁵ dass ihr an allem reich geworden seid in ihm, an aller Rede und aller Erkenntnis. ⁶ Denn das Zeugnis über Christus wurde bei euch gefestigt, ⁷ so dass euch keine Gnadengabe fehlt, während ihr auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus wartet. ⁸ Er wird euch auch festigen bis ans Ende, sodass ihr schuldlos dasteht am Tag unseres Herrn Jesus Christus. ⁹ Treu ist Gott, durch den ihr berufen worden seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.

⁵: 2 Kor 8,7 / ⁷: Phil 3,20 / ⁸: Phil 1,6.10; 1 Thess 3,13 / ⁹: 10,13



Paulus mahnt zur Einheit. Gemeindemitglieder, „Leute der Chloë“ (wer diese Dame war, wissen wir nicht), berichten Paulus von einer Spaltung der Gemeinde:

DIE SPALTUNGEN IN DER GEMEINDE: 1,10–4,21

MAHNUNG ZUR EINHEIT: 1,10–17

¹⁰ Ich ermahne euch aber, Brüder und Schwestern, im Namen unseres Herrn Jesus Christus: Seid alle einmütig und duldet keine Spaltungen unter euch; seid vielmehr eines Sinnes und einer Meinung! ¹¹ Es wurde mir nämlich, meine Brüder und Schwes-